

im Nachhinein zu beweisen, welche Bestimmung an welchem Tag, wie auszulegen war, ist praktisch für uns unmöglich.

Unsere Arbeit steht in den letzten Jahren immer mehr unter permanentem und steigendem Termindruck. Und dann erklärt uns nach ein paar Jahren ein Betriebsprüfer, nachdem viele Punkte judiziert sind, wie dumm wir eigentlich waren, dass wir das nicht sofort richtig verstanden haben.

Ein Beispiel: Am 29. September gab es neue FAQs zur Investitionsprämie, an uns am 30. September von der Kammer übermittelt und die letzte Abgabefrist für sehr viele Fälle war ebenfalls der 30. September. Wie kann man da noch rechtzeitig reagieren?

In einem hochinteressanten Artikel in der letzten SWK von Univ.-Prof. Dr. Glaser wird auf die Ungereimtheiten bezüglich der tätigen Reue hingewiesen. Lesen Sie den Artikel, er ist wirklich interessant. Der Artikel zeigt uns, wie „sorgfältig“ zurzeit mit der Gesetzgebung umgegangen wird.

Jetzt hat es die Regierung tatsächlich geschafft, dass wir nicht nur finanzstrafrechtlich immer mit einem Fuß im Kriminal stehen, sondern auch noch allgemein strafrechtlich!

Unser neuer Gruß wird dann sein: „Frau Kollegin, Herr Kollege, immer noch auf freiem Fuß?„

Denkt und hadert  
Euer Haderer

Der Haderer ist der Titel unserer Glosse, in der sich der anonym bleibende Autor kritisch mit den aktuellen Problemen unseres Berufsstandes auseinandersetzt und auch mit unzufriedenstellenden Entwicklungen „hadert“. Haderer ist ein altes – heute kaum bekanntes – Synonym für Auskundschafter, Späher.

## KRITISCH. JETZT. FÜR SPÄTER.



Manfred Reinalter  
Geschäftsführer Betriebliche  
Altersvorsorge Consulting GmbH

DER ARBEITSMARKT IST IM KRISENMODUS, DAS RINGEN UM ARBEITSKRÄFTE IN VOLLEM GANGE. WIE SIEHST DU ALS KENNER DER SZENE MIT LANGJÄHRIGER BRANCHENERFAHRUNG DIE SITUATION?



Als ausgesprochen schwierig, mitunter greift man deshalb auch zu unorthodoxen Methoden, die die Kannibalisierung am Arbeitsmarkt aber nur weiter anfachen. Es gibt Prämien, wenn es gelingt, einen neuen Mitarbeiter zu rekrutieren, auch große Player greifen in die Kasse. Vor nicht allzu langer Zeit wäre das undenkbar gewesen, mittlerweile scheint das die gängige Praxis zu sein. Es gibt einen Bewerbermarkt.

Vor Corona galt Personal überwiegend als Kostenfaktor. Jetzt, da das Humankapital knapp und also kostbar ist, hat es massiv an Stellenwert gewonnen. Ich würde mir wünschen, dass sich das Bewusstsein um den Wert von gutem Personal nachhaltig in allen Köpfen verankert und entsprechendes Handeln zur Folge hat.

Und dann gibt es auch noch Nachholbedarf was die Kommunikation anbelangt. Wenn man als Unternehmer für sein Personal in eine betriebliche Vorsorge einzahlte, also zu seiner Pensions- oder Unfallabsicherung beiträgt, bzw. im Falle von Berufsunfähigkeit Unterstützung bietet, sollte dies auch intern entsprechend kommuniziert werden. Wüssten die Mitarbeiter mehr darum, wie ihr Unternehmen für sie vorsorgt, könnten sie im Freundeskreis davon erzählen und die gelebte soziale Kompetenz ihres Arbeitgebers nach außen tragen. Ist das zu wenig präsent, vertut man als Unternehmer eine Riesenchance.

Bei Klein- und Mittelbetrieben kommt auch dem Steuerberater große Bedeutung zu. In der Regel sehr von Zahlen gesteuert, reiht er das Personal oft in die Rubrik finanzieller Aufwand.

Nachdem aber auch seine Branche mit Arbeitskräftemangel kämpft, man denke etwa an den Bereich Personalverrechnung, könnte er gemeinsam mit der Geschäftsleitung neue Lösungen zur Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeber generieren. Ich gehe davon aus, dass es in Zukunft auch hier zu einem Umdenken kommen wird.



Franz Trappl  
Pionier und Wegbegleiter  
der BAV bei betrieblicher  
Altersvorsorge